

Was erwartet mich in der Ausbildung zum Fachlehrer für allgemeinbildende Schulen?

1. Ausbildungsabschnitte

a) Fachlehrer m/t (musisch/technisch)

- Fachstudium (an einem Staatsinstitut) – 3 Jahre
- Pädagogisches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Vorbereitungsdienst (an einer oder mehreren Schulen, inkl. Seminartag) – 2 Jahre

Erläuterung

Die Ausbildung zum Fachlehrer teilt sich in mehrere Bereiche. Jeder Studierende muss zuerst ein Fachstudium zur Erarbeitung der diversen Fachinhalte durchlaufen, sowie ein pädagogisches Studium. Diese beiden Teile der Fachausbildung finden an den Fachlehrerausbildungsstätten in Bayreuth oder Augsburg statt. Es werden zuerst 3 Jahre Fachausbildung und anschließend getrennt davon 1 Jahr pädagogische Ausbildung durchgeführt. Nach der Ausbildung an den Staatsinstituten steht der Vorbereitungsdienst. Dieser dauert 2 Jahre lang und wird an einer oder mehreren Schulen absolviert (weitere Erklärungen s. Punkt 6).

b) Fachlehrer EG (Ernährung und Gestaltung)

- Fachausbildung (Hauswirtschafterin an einer Berufsfachschule) oder Vorkenntnisse – 2 bis 3 Jahre
- Pädagogisches und fachliches Studium (an einem Staatsinstitut) – 2 Jahre
- Vorbereitungsdienst (an einer oder mehreren Schulen, inkl. Seminartag) – 2 Jahre

Erläuterung

Im Bereich der Fachlehrer EG (Ernährung und Gestaltung) muss entweder an einer Berufsfachschule die zwei- oder dreijährige Ausbildung zur staatlich geprüften Hauswirtschafterin erfolgreich abgeschlossen werden oder der Berufsabschluss zur staatlich geprüften Hauswirtschafterin anderweitig nachgewiesen werden. Anschließend werden an den Staatsinstituten in Ansbach oder München in 2 Jahren sowohl fachliche als auch pädagogische Inhalte vermittelt. Nach dem ersten Staatsexamen kann noch ein Erweiterungsfach (1 Jahr) angehängt werden. Nach der Ausbildung an den Staatsinstituten steht der Vorbereitungsdienst. Dieser dauert 2 Jahre lang und wird an einer oder mehreren Schulen absolviert (weiter Erklärung s. Punkt 6).

c) Fachlehrer für Musik und Kommunikationstechnik

- Fachausbildung (Diplommusiklehrer, staatl. geprüfter Musiklehrer etc.) – 2 bis 3 Jahre
- Fachliches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Pädagogisches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Vorbereitungsdienst (an einer oder mehreren Schulen, inkl. Seminartag) – 2 Jahre

Erläuterung

Die Fachlehrerausbildung für Musik und Kommunikationstechnik baut ebenfalls wie die Ausbildung zum Fachlehrer für Ernährung und Gestaltung auf eine bereits abgeschlossene Ausbildung auf. Als Zulassungsvoraussetzung ist der Abschluss an der Bayerischen Berufsfachschule für Musik, ein Abschluss als „Diplommusiklehrer“ oder „staatlich geprüfter Musiklehrer“ an einem berufsbildenden Konservatorium oder als „staatlich geprüfter Kirchenmusiker“ nötig. Die Dauer für eine solche Art der Ausbildung beträgt in der Regel 2 bis 3 Jahre. Anschließend wird eine einjährige fachliche Ausbildung mit dem Schwerpunkt der Kommunikationstechnik am Staatsinstitut in Ansbach durchgeführt, an die sich direkt die pädagogisch-didaktische Ausbildung angliedert. Nach der Ausbildung an den Staatsinstituten steht der Vorbereitungsdienst. Dieser dauert 2 Jahre lang und wird an einer oder mehreren Schulen absolviert (weiter Erklärung s. Punkt 6).

d) Fachlehrer für Sport- und Kommunikationstechnik

- Fachausbildung (Diplomsportwissenschaftler, Diplomsportlehrer, Sportlehrer im freien Beruf)
- Fachliches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Pädagogisches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Vorbereitungsdienst (an einer oder mehreren Schulen, inkl. Seminartag) – 2 Jahre

Erläuterung

Als Zulassungsvoraussetzung für das Studium zum Fachlehrer für Sport- und Kommunikationstechnik ist eine abgeschlossene Ausbildung im sportlichen Bereich (z. B. Diplomsportwissenschaftler, Diplomsportlehrer, Sportlehrer im Freien Beruf) notwendig. Die fachliche Ausbildung mit Schwerpunkt Fach Kommunikationstechnik findet am Staatsinstitut in München statt. An diese einjährige Ausbildung schließt sich ein Jahr pädagogisch-didaktischer Ausbildung an. Nach der Ausbildung an den Staatsinstituten steht der Vorbereitungsdienst. Dieser dauert 2 Jahre lang und wird an einer oder mehreren Schulen absolviert (weiter Erklärung s. Punkt 6).

e) Fachlehrer für Englisch und Kommunikationstechnik / Fachlehrer für Englisch und Sport

- Fachausbildung (Diplom-Übersetzer, Fremdsprachenkorrespondent etc.) – 2 bis 3 Jahre
- Fachliches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Pädagogisches Studium (an einem Staatsinstitut) – 1 Jahr
- Vorbereitungsdienst (an einer oder mehreren Schulen, inkl. Seminartag) – 2 Jahre

Erläuterung

Um Fachlehrer für Englisch und Kommunikationstechnik bzw. Englisch und Sport zu werden, ist die abgeschlossene Berufsausbildung zum „Staatlich geprüften Dolmetscher“, „staatlich geprüften Übersetzer“ bzw. „Staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondenten“, jeweils mit dem Erstfach Englisch notwendig. Die weitere Ausbildung findet am Staatsinstitut in München statt und teilt sich in ein Jahr fachliches Studium mit dem Schwerpunkt Kommunikationstechnik oder Sport und ein Jahr pädagogisch-didaktisches Studium auf. Nach der Ausbildung an den Staatsinstituten steht der Vorbereitungsdienst. Dieser dauert 2 Jahre lang und wird an einer oder mehreren Schulen absolviert (weiter Erklärung s. Punkt 6).

f) Erweiterungsfächer

- Kommunikationstechnik – 1 Jahr
- Sport – 1 Jahr

Erläuterung

Mit Bestehen der 1. Lehramtsprüfung am Ende des ersten Ausbildungsabschnitts eines Fachlehrerstudiums erwirbt jeder angehende Fachlehrer das Recht, ein zusätzliches Erweiterungsfach auszuwählen und dies in einem einjährigen Zusatzstudium anzuhängen. Das Erweiterungsfach Kommunikationstechnik wird am Staatsinstitut in Ansbach, das Erweiterungsfach Sport am Staatsinstitut in München angeboten.

2. Umfang des Studiums

- Kein Studium wie an einer Universität
- Verpflichtender Wochenstundensatz
- Geringe Fehlzeitenquote
- Hoher Stundenaufwand
- Ferienordnung der bayerischen Schulen

Erläuterung

Die Ausbildung zum Fachlehrer ist auf keinen Fall mit dem Studium an einer Uni zu vergleichen, an der die Vorlesungen nur zu einem Teil verpflichtend sind und das Bestehen des Studiums nur von den jeweiligen Examensprüfungen abhängt. Das Studium an einem Staatsinstitut der Fachlehrerausbildung ist ein Vollzeitstudium mit einem eng gesteckten Tagesplan, der den Studierenden auch oftmals vom frühesten Morgen bis zum späten Abend an der Ausbildung festhält. Deshalb sind außerschulische Aktivitäten nur in sehr eingeschränktem Maß möglich. Wer nebenbei noch „jobben“ muss, um das Studium zu finanzieren, ist schnell an der Grenze der Belastbarkeit angelangt. Die wenigen Fehlstunden, die zum Erreichen des Ausbildungszieles zulässig sind, schränken den Bewegungsfreiraum während der Ausbildung zusätzlich ein. Die Ferienordnung richtet sich nach der der bayerischen Schulen.

3. Praktika

Die Einführung in die Schulpraxis variiert je nach Ausbildungsrichtung aber enthält wöchentliche Praktika in den letzten beiden Jahren der Ausbildungsphase und teilweise Wochenpraktika.

Erläuterung

Schon ab Beginn gehören Praktika an unterschiedlichen Schularten zur Fachlehrerausbildung. Dies unterscheidet die Fachlehrerausbildung in hohem Maß von sonstigen Lehramtsstudien und führt den angehenden Fachlehrer schon sehr früh in die Schulpraxis ein. In den letzten 2 Jahren der Ausbildungsphase an den Staatsinstituten verbringen die Fachlehrerstudenten mindestens einen Tag pro Woche an einer oder mehreren Schulen, um dort den Unterrichtsalltag mitzerleben und auch teilweise selbst zu übernehmen.

4. Fachausbildung

- Grundausbildung in den diversen Unterrichtsfächern
- Fachtheorie-Unterricht
- Fachdidaktik-Unterricht

Erläuterung

Die Fachstudenten erlernen alle Fächer, die zur jeweiligen Fächerverbindung gehören von der Pike auf. Vorwissen in einzelnen Fachbereichen ist sicherlich hilfreich, aber nicht zwingend notwendig. Durch das geteilte deutsche Schulsystem an Realschulen (Zweige) ist es auch gerade im Bereich der Fachlehrer m/t schlecht möglich, in allen Bereichen umfangreich vorgebildet zu sein. Alle Aspekte des jeweiligen Unterrichtsfaches werden eingehend beleuchtet und in den praktischen Fächern werden Arbeitstechniken erlernt, eingeübt und eingeschliffen. Im Fachtheorie-Unterricht werden zusätzlich alle Hintergründe der Unterrichtsthematiken und des Fachwissens beleuchtet, während in der Fachdidaktik ein Schwerpunkt vor allem auf der schulischen Umsetzung der Fächer liegt. Sozusagen ein „Wie bring' ich's dem lieben Kinde bei?“

5. Pädagogische Ausbildung

- Pädagogik
- Schulpädagogik
- Psychologie
- Didaktik / Methodik

Erläuterung

Die Fachlehrerstudenten werden ausführlich in Pädagogik geschult. Sie erlernen grundlegendes Wissen über den Umgang mit Kindern in unterschiedlichen Altersstufen und erfahren Möglichkeiten der Konflikt- und Problemlösung, der Wissensvermittlung, des pädagogischen Miteinanders im Klassenverband und vieles andere mehr. Im Bereich Schulpädagogik wird das pädagogische Wissen genau auf die Arbeit in der Schule und mit dem Schüler abgestimmt, während in Psychologie die Entwicklung des Menschen, die psychologischen Aspekte der Arbeit mit Schülern oder beispielsweise unterschiedliche Strategien zur Problembewältigung erarbeitet werden. Darüber hinaus werden in großem Umfang unterschiedliche Lernsysteme, deren Umsetzung, verschiedene Arten der Unterrichtsführung und vieles weitere mehr erarbeitet.

6. Vorbereitungsdienst

- 2 Jahre Vorbereitungsdienst
- Zuweisung durch die Regierungen

Erläuterung

Am Ende der Fachlehrerausbildung steht der Vorbereitungsdienst (allgemein bekannt als Referendariat). In den zwei Jahren Dauer übernimmt der angehende Fachlehrer alle Aufgaben, die auch später als fertiger Fachlehrer auf ihn zukommen, in eingeschränktem Umfang. Mit 10 bzw. 16 Unterrichtsstunden pro Woche übernimmt der Fachlehreranwärter (dies ist die Dienstbezeichnung während des Vorbereitungsdienstes) die volle Verantwortung für die Ausbildung der ihm zugewiesenen Schulklassen, vergibt Noten, betreibt Elternarbeit und stellt am Ende des Jahres, sollte es sich um eine Abschlussklasse handeln, Prüfungen zum Erreichen des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses oder der Mittleren Reife im jeweiligen Fachbereich. Darüber hinaus erwarten

den Anwärter Verwaltungsaufgaben wie Jahresverlaufsplanung, Wochenplan, Lehrnachweis, das Erstellen von Klassenlisten und ähnliches. Unterstützt wird der Fachlehreranwärter in erster Linie durch die ihm zugeteilten Betreuungslehrer an der jeweiligen Schule und durch den Seminarleiter, der für eine Gruppe von Anwärtern derselben Fachrichtung verantwortlich ist. Einmal pro Woche (Fachlehrerinnen e/g mit Erweiterungsfach KtB zusätzlich alle paar Wochen für das Erweiterungsfach) finden Seminartage statt, an denen sich alle Seminaristen treffen und weiter im Schulwesen, in Pädagogik, in Didaktik und Methodik ausgebildet werden. Dies ist auch der Freiraum, in dem gemeinsam mit dem Seminarleiter Probleme gelöst und Fragen beantwortet werden können.

7. Prüfungen

- 1. LAP nach der pädagogischen Ausbildung
- 2. LAP nach der Seminarzeit

Erläuterung

Während der Ausbildung zum Fachlehrer müssen immer wieder Prüfungen abgelegt werden. Die gewöhnlichen Leistungskontrollen werden in Form von Klausuren abgehalten und spiegeln sich jeweils zum Jahresende in einem Zeugnis wieder. Bei der Ausbildung zum Fachlehrer m/t gibt es zwischen Fachausbildung und pädagogischem Jahr eine zusätzliche Prüfung zum Bestehen der Fachausbildung. Diese bezieht sich vor allem auf die praktischen Inhalte der einzelnen Fachbereiche, aber auch die theoretischen Inhalte der einzelnen Themen werden abgeprüft. Am Ende der Ausbildung an den Staatsinstituten steht grundsätzlich die 1. Lehramtsprüfung (LAP). Zur Zulassung zur 1. LAP muss der Student in jedem der studierten Fächer Unterrichtsstunden abhalten, die bewertet werden. Des Weiteren gibt es schriftliche Prüfungen in den Bereichen der Pädagogik, Schulpädagogik und Psychologie und mündliche Prüfungen in den einzelnen Fachdidaktiken. Die Seminarzeit schließt mit der 2. Lehramtsprüfung ab. Diese setzt sich wieder aus mehreren Teilen zusammen. In die 2. Staatsnote (das Ergebnis der 2. LAP) fließen die Einzelnoten aus Seminararbeit, Schreiben der Hausarbeit, mündlichen Prüfungen, schriftlichen Prüfungen, sowie benoteten Unterrichten zusammen, wobei der praktische Aspekt (Unterricht) einen Schwerpunkt bildet.

8. Laufbahn

- Studierender am Staatsinstitut
- Fachlehreranwärter (Beamter auf Widerruf)
- Fachlehrer zur Anstellung (Beamter auf Probe)
- Fachlehrer (Beamter auf Lebenszeit)

Erläuterung

Während der Zeit am Staatsinstitut ist der angehende Fachlehrer ein „Studierender“. Dies ist zwar mit dem Status eines Studenten vergleichbar, wird aber rechtlich als Schüler gewertet, da es sich bei der Ausbildung zum Fachlehrer nicht um ein Hochschulstudium, sondern ein Fachstudium handelt. Beim Eintritt ins Seminar wird der Studierende zum Fachlehreranwärter ernannt und in ein Beamtenverhältnis auf Widerruf beordert. Nach Abschluss der Seminarzeit ändert sich die Berufsbezeichnung in Fachlehrer zur Anstellung. Das Beamtenverhältnis wird in den Zustand „auf Probe“ geändert. Man ist nun bereits richtiger bayrischer Staatsbeamter, allerdings noch in einem kündbaren Verhältnis. Schließlich, nach einer etwa 2½-jährigen Probezeit wird der Fachlehrer z. A. zum Fachlehrer ernannt. Dies beinhaltet meist die Verbeamtung auf Lebenszeit.

9. Verdienst / Arbeitszeit

- Anwärterbezüge
- Laufbahn A10/A11
- 30 Schulstunden + Vor- und Nachbereitungszeit

Erläuterung

Während der Seminarzeit erhält der Fachlehreranwärter Anwärterbezüge, die sich nach den aktuellen Sätzen des Besoldungsgesetzes berechnen. Anschließend beginnt die Laufbahn als Fachlehrer mit der Gehaltsstufe A10 der Beamtenvergütung. Später hat der Fachlehrer die Möglichkeit in die Gehaltsstufe A11 aufzusteigen. Wann dieser Aufstieg stattfindet, hängt unter anderem von den einzelnen Beurteilungen des Lehrers ab. Nur in ganz besonderen Fällen kann der Fachlehrer in die Stufe A12 aufsteigen, was aber mit einer gehobenen Dienstposition in Verbindung steht. Trotz des geringeren Verdienstes arbeitet der Fachlehrer mindestens eine Unterrichtsstunde mehr pro Woche als der gewöhnliche Hauptschulkollege. Hauptschullehrer werden mit A12 eingestuft und verbleiben (nach momentanem Stand) - außer auf gehobenen Dienstpositionen wie Konrektor, Rektor usw. - bis zur Beendigung der Dienstzeit in dieser Gehaltsstufe. Die Vor- und Nachbereitungszeit nimmt einen beinahe ebenso hohen Zeitwert in Anspruch wie die reine Unterrichtszeit, so dass man die Tätigkeit des Lehrers vom Zeitaufwand her leicht mit der Arbeitswoche eines „normal Berufstätigen“ vergleichen kann. Zusätzlich zu dieser hohen Zeitbelastung steht aber im Lehrberuf natürlich der emotionale Stress im Vordergrund, der die Kraft und Leistungsfähigkeit des einzelnen Lehrers voll fordert.

10. Aufstiegsmöglichkeiten

- Fachberater
- Seminarleiter
- Dozent am Staatsinstitut

Erläuterung

Für die Fachlehrer der allgemeinbildenden Schulen in Bayern gibt es nur wenige Aufstiegschancen. So bleiben Wege wie der zum Konrektor, Rektor oder gar Schulrat für den Fachlehrer unerreichbar. Zu den „gehobenen Dienstpositionen“ des Fachlehrers gehört als Erste die des Fachberaters. In den einzelnen Schulamtsbezirken werden diese für jeweils einen Fachbereich eingesetzt, um Neuigkeiten und Änderungen in ihrem Fachbereich weiterzugeben. Dazu nehmen die Fachberater an überregionalen Fortbildungen teil und halten selbst Fortbildungen, um andere Fachlehrer zu unterrichten. Sie sorgen für gemeinsame fachliche Absprachen zwischen den einzelnen Schulen eines Schulamtsbezirks und unterstützen und helfen den Fachlehrern ihrer Fachgruppe bei der Unterrichtsarbeit und der Lösung von Problemen. Eine weitere Aufstiegsmöglichkeit ist die Position des Seminarleiters (s. Punkt 5). Im Bereich der Fachlehrer m/t gibt es beispielsweise pro Regierungsbezirk 1 bis 2 Seminarleiter, im Bereich der Fachlehrer EG sind dies einige mehr. Als letzte Möglichkeit des Aufstiegs bleibt noch die Position des Dozenten an einem Staatsinstitut. Finanziell wirkt sich die Position des Fachberaters nur sehr geringfügig aus. Als Seminarleiter oder Lehrer am Staatsinstitut hingegen gibt es die Möglichkeit in die Gehaltsstufe A12 aufzusteigen.

11. Dienstliche Aufgaben des Fachlehrers

- Unterricht
- Nach- und Vorbereitung des Unterrichts
- Notenvergabe
- Prüfungserstellung
- Führung des amtlichen Schriftwesens

Erläuterung

Zu den dienstlichen Aufgaben des Fachlehrers gehört in erster Linie das Halten des Fachunterrichts und eine fundierte fachliche Vor- und Nachbereitung desselben. Der Fachlehrer vergibt Noten für die Leistungen der Schüler und stellt an der Hauptschule Prüfungsaufgaben für die jeweiligen Schulabschlüsse selbst zusammen. Außerdem muss der Fachlehrer sein amtliches Schriftwesen nach allen Vorschriften und Regelungen ordentlich führen. Nicht zu den Aufgaben eines Fachlehrers an allgemeinbildenden Schulen gehört die Klassenführung und damit verbundene Arbeit an den Schülerakten und ähnlichem.

12. Was wird weiterhin vom Fachlehrer verlangt?

- Materialbeschaffung
- Instandhaltung/Ausbau von Räumen
- Schulinterne Aktivitäten über den Unterricht hinaus (bspw. Schulhausgestaltung, Schulfeste, Exkursionen, etc.)
- Pädagogische Arbeit
- Elternarbeit
- Pausenaufsicht

Erläuterung

Die tatsächliche Arbeit des Fachlehrers geht natürlich weit über das hinaus, was auf dem Papier zu finden ist. Gerade in den von Fachlehrern abgedeckten praktischen Bereichen ist viel Zeitaufwand für die Beschaffung von Materialien (Werkmaterialien, Computerausstattung, Kochutensilien, Küchenausstattung, Maschinen, etc.) einzurechnen. Der Fachlehrer an sich fährt meist mehrmals monatlich zum Schreiner, Schlosser oder Baumarkt und beschafft Materialien, bestellt Werkzeuge und Ähnliches im Internet und, und, und... Die Gestaltung der Fachräume, die Herstellung der Ordnung in ihnen, sowie die Beschaffung der Ausstattung liegen ebenfalls größtenteils in der Hand der jeweiligen Fachkraft. Natürlich nimmt der Fachlehrer auch an jeglicher Art Aktivität teil, die über den Unterricht hinausgeht, wie Schulfeste, Ausflüge, Abschlussfahrten und Projekte. Die Pädagogische und Psychologische Arbeit innerhalb und außerhalb der Schule (Elternarbeit etc.) nimmt ebenfalls viel Zeit und Kraft in Anspruch. Nicht selten sieht sich der Fachlehrer selbst in den unterschiedlichsten Rollen wie Pädagoge, Psychologe, Sozialtherapeut, Entertainer, Dozent, Werkmeister & Computerfachkraft (m/t), Köchin & Schneiderin (EG), Sekretär, Verwaltungsbeamter, Geschichtenerzähler, Erzieher und Arzt. Also ein sehr umfangreiches Tätigkeits- und Aufgabenfeld, das viel Abwechslung bringt, aber auch einen immensen Kraftaufwand fordert. Oftmals sind all die unterschiedlichen Aufgaben nur mit viel Idealismus und innerer Motivation zu bewältigen, denn das nur durchschnittliche Gehalt und die teilweise sehr negativen Vorurteile, dem Beruf des Lehrers im Allgemeinen gegenüber, tragen nicht gerade zur Stärkung des Selbstbewusstseins des Fachlehrers bei.

13. Anstellungschancen

- Fachlehrer m/t – zur Zeit noch immer gute Aussichten, Fachlehrer m/t werden gesucht.
- Fachlehrer EG – schlechte Anstellungschancen, etwa 50 % der Absolventen werden nicht in den Staatsdienst übernommen.
- Note der 2. LAP bestimmt Chance
- Anstellungsschnitt vom Staatsministerium

Erläuterung

Das momentane Bild zeigt, dass Fachlehrer für die Kommunikationstechnischen Fächer, für Sport und für Werken gesucht und gebraucht werden. Außerdem gehen in den nächsten Jahren viele Fachlehrer m/t in den Ruhestand, so dass, selbst wenn die jetzigen Löcher gestopft wären, weitere Stellen frei werden. Fachlehrer für den hauswirtschaftlichen Bereich hingegen werden schon jetzt in vielen anderen Bereichen als den eigenen Fächern eingesetzt und es wird in den nächsten Jahren nur wenige neue freie Stellen geben. Man kann also zurzeit von so etwas wie einer „Lehrerschwemme“ in diesem Bereich sprechen. Die Übernahme in den Staatsdienst hängt nicht zuletzt vom Anstellungsschnitt ab, der jedes Jahr nach den Prüfungen neu festgesetzt wird, so dass gerade im Bereich der Fachlehrer EG in den letzten Jahren immer nur ein Teil der Bewerber übernommen werden konnte. Deshalb ist die Ausbildung oftmals von der „Jagd“ auf eine bessere Prüfungsnote gekennzeichnet, die natürlich dazu beiträgt, die Chancen zu verbessern. Für manche Bewerber gibt es schließlich noch die Chance der Warteliste. Bis zum Notenschnitt von meist 3,5 werden die Bewerber auf eine Warteliste gesetzt und 40 % der Fachlehreinstellungen im nächsten Jahr müssen von der Warteliste genommen werden (solange vorhanden). Außerdem gibt es in jedem Regierungsbezirk noch eine „Nachrückerliste“. Dort kann man sich im aktuellen Prüfungsjahr eintragen lassen falls eine Mitbewerberin abspringt. Die „besten“ der nicht in den Staatsdienst übernommenen Bewerber werden darauf gesetzt und haben evtl. die Möglichkeit nachzurücken, wenn unvorhergesehen doch noch eine Stelle frei wird.

14. Versetzungen / Zuweisungen

- Zuweisung durch die Regierungen
- Versetzungen möglich

Erläuterung

Der Einsatzort der Lehrer an Hauptschulen und Realschulen in Bayern wird von den jeweiligen Regierungen bestimmt. Die Zuweisung erfolgt je nach dem Bedarf bayernweit. Nach der Ausbildung an den Staatsinstituten werden die Fachlehrer vom Staatsministerium einem der Regierungsbezirke zugewiesen. Vor der Zuweisung können zwar Wünsche geäußert werden, aber oft kann auf diese keine Rücksicht genommen werden. Da gerade in Nieder- und Oberbayern, sowie in Unterfranken ein starker Fachlehrermangel m/t herrscht, in Oberfranken und Schwaben aber beispielsweise eher ein Überhang, ist es in dieser Berufssparte beispielsweise so, dass Bewerber aus Nieder-, Oberbayern und Unterfranken gute Chancen haben, in der Heimat eingesetzt zu werden, Bewerber aus Oberfranken und Schwaben aber oft weit verschickt werden. Die Zuteilung an die jeweiligen Schulämter erfolgt dann durch die Regierungen der Regierungsbezirke, die genaue Zuweisung zu den Schulen durch die Schulämter. Versetzungen sind jeweils innerhalb des Schulamtsbezirkes, innerhalb des Regierungsbezirkes und in einen anderen Regierungsbezirk hinein möglich. Allerdings hängen alle Versetzungen von der jeweiligen Stellenlage ab. Der Wechsel des Regierungsbezirks ist oftmals nur schwer möglich, wenn man von einem Regierungsbezirk mit Fachlehrermangel in einen mit guter Fachlehrerabdeckung wechseln will. Außerdem ist die direkte Versetzung auf eine spezielle Stelle

oder in einen speziellen Schulamtsbezirk nur auf Regierungsbezirksebene möglich. Bei der Versetzung von Regierungsbezirk zu Regierungsbezirk gilt wieder das Wunschprinzip, das nicht in vielen Fällen berücksichtigt werden kann. Nicht selten tritt der Fall ein, dass Fachlehrer weit über 10 Jahre warten, bis sie endlich in ihren Heimatregierungsbezirk zurückkehren können.

Carsten Bordes und Bernhard Seibert für <http://fachlehrerseite.de>
Version 1.1 vom 11.02.2008



Dieses Dokument unterliegt der Creative Commons-Lizenz.
Details unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>